

Neues aus der Wissenschaft

Gefühlttes Wissen beeinflusst Einstellung zur Wissenschaft

Solche gesellschaftlich relevanten Themen wie Impfung, Klimawandel oder Gentechnik beschäftigen viele Menschen nicht nur intensiv, sondern rufen oft auch gegensätzliche Haltungen hervor. Aus früheren Studien ging hervor, dass mangelndes Fakten- und Hintergrundwissen häufig zu besonders negativen Einstellungen gegenüber den beispielhaft genannten Bereichen führt. Deshalb ging man auch davon aus, dass eine bessere Wissensvermittlung automatisch zu einer fundierteren Akzeptanz wissenschaftsbasierter Aussagen führen würde.

Inzwischen gibt es Zweifel an dieser Schlussfolgerung. Eine neuere Studie aus Großbritannien mit über 2.000 Probanden hat sich mit der Diskrepanz zwischen objektivem und subjektivem Wissen und den Auswirkungen auf die persönliche Einstellung zu wissenschaftlichen Themen auseinandergesetzt. Es wurde gezeigt, dass insbesondere Menschen mit extremen (positiven oder negativen) Einstellungen oftmals glaubten, besonders gut informiert zu sein. Psychologisch wird das so gedeutet, dass die Vertretung einer starken Meinung mit dem Glauben an die Richtigkeit des eigenen Faktenverständnisses gekoppelt ist. Das tatsächliche Wissen wurde mit objektiven Wissensfragen überprüft. Dabei zeigte sich, dass positiv eingestellte Personen in der Regel tatsächlich über ein gutes Hintergrundwissen verfügten, während im anderen Fall die Menschen meist mit einem ungerechtfertigten Selbstvertrauen irrtümlich glaubten, die dahinterstehende Wissenschaft zu verstehen. Solche Ergebnisse wurden u.a. bei Befragungen zu Covid-19-Impfstoffen erhalten. Auch werden oft einzelne persönlich relevante Erlebnisse sehr hoch gegenüber vielen anderen Ereignissen bewertet. Hier spielen Emotionen oft eine größere Rolle als Wissen.

Für die Verbesserung der Wissenschaftskommunikation bedeutet dies, dass es nicht ausreicht, nur wissenschaftliche Informationen zu verbreiten, sondern dass es erforderlich ist, die Diskrepanz zwischen gefühltem und tatsächlichem Wissen zu beseitigen. Die Überwindung negativer Einstellungen mancher Menschen zur Wissenschaft kann nur durch das Widerlegen unrichtiger subjektiver Vorstellungen und das Ersetzen durch wissenschaftlich begründete Fakten erfolgen. Nicht nur von den Verfassern o.g. Studie wird das als „ziemliche Herausforderung“ angesehen.

Hier noch ein Verweis auf unseren neuesten Newsletter

„Kontinente im Wandel (Teil 2 von 2)“:

https://astrowis.de/wp-content/uploads/Newsletter_2023_02.pdf

Wolfgang Görzdorf
Verein Astrowis e. V.



PS: Noch eine Anmerkung zur Straßenverkehrsordnung auf dem Mars. Dies war natürlich als Aprilscherz gedacht. Ich denke, dies auch vielen aufgefallen. Leider ist dieser Hinweis bei der Veröffentlichung unter den Tisch gefallen. (Dr. Manfred Dietrich)